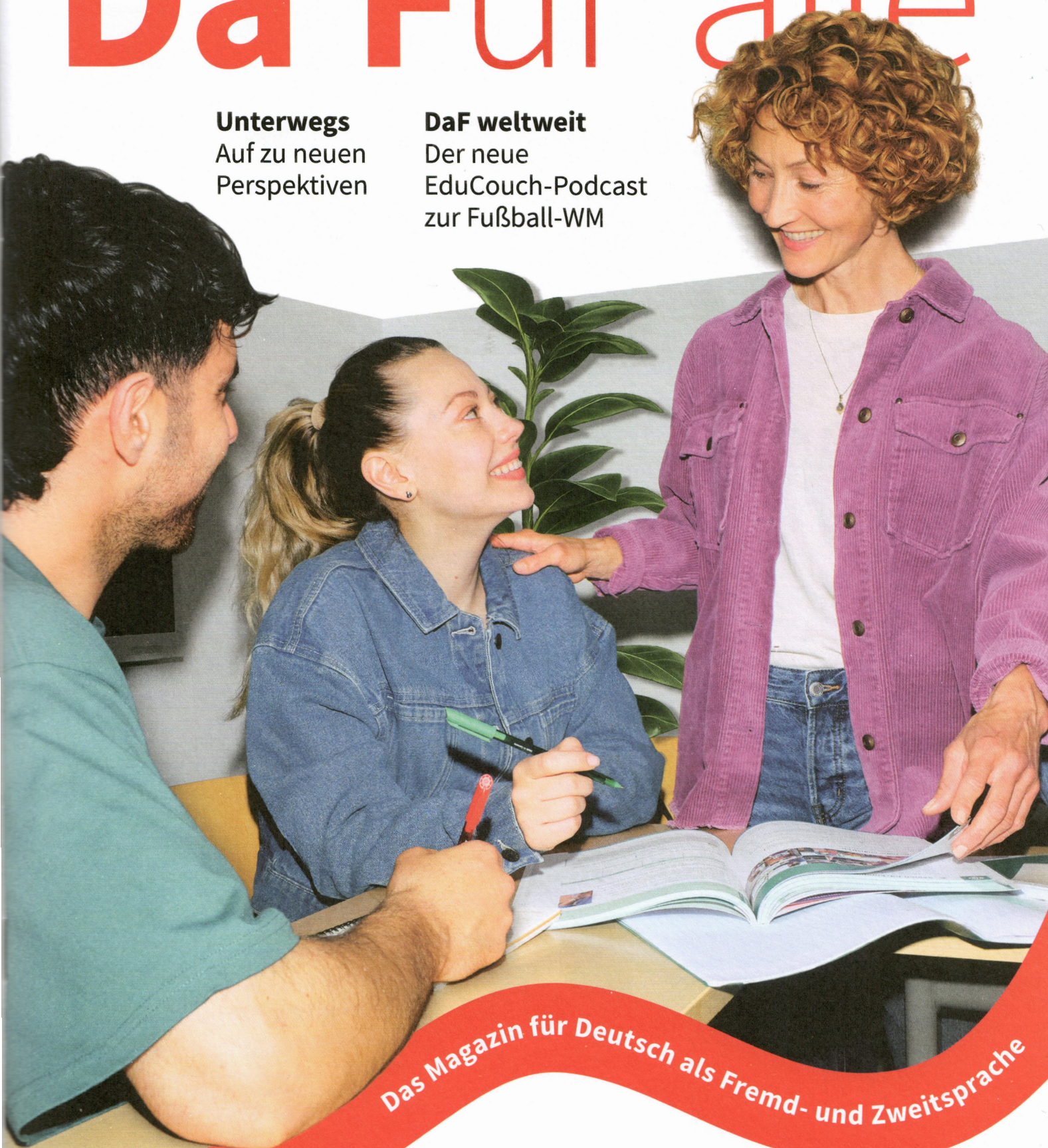


Da Für alle

Unterwegs
Auf zu neuen
Perspektiven

DaF weltweit
Der neue
EduCouch-Podcast
zur Fußball-WM



Das Magazin für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Cornelsen

Potenziale entfalten

Motivation in schwierigen Lernphasen

Fünf unterschätzte Hebel für mehr Lernfreude im Sprachunterricht

Motivation ist eine der besten Lernhelferinnen. Doch wie lässt sich Motivation gerade im DaF- oder DaZ-Unterricht aufrechterhalten? Eine Herausforderung für Lehrende wie für Lernende! Gut zu wissen, dass es einige Hebel mit starker Wirkung gibt, die sich gezielt in Bewegung setzen lassen.

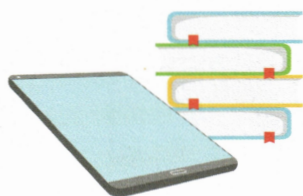
Mangelnde Deutschkenntnisse, traumatische Erfahrungen, Sorgen um Angehörige oder ökonomische Unsicherheit – vieles kann gerade für DaF/DaZ-Lernende belastend sein und fürs Lernen wichtige Ressourcen rauben. Lehrkräfte können daran meist wenig ändern, aber sie können helfen, indem sie ihren Unterricht so motivierend wie möglich gestalten.

HEBEL 1 Autonomie und Selbstbestimmung

1

Eigenverantwortliches Handeln fördert die intrinsische Motivation. Wer sein Lernen mitbestimmen kann, ist motivierter – dafür müssen Lehrkräfte jedoch ein Stück Kontrolle abgeben. Wenn sie ihren Lernenden Wahlmöglichkeiten anbieten, die deren Lernerfahrungen und Lernstand entsprechen, werden sie zu Akteuren ihres Lernens.

Zeitgemäße DaF/DaZ-Lehrwerkreihen greifen das auf, indem sie Wahlmöglichkeiten bei Aufgabenformaten, Schwierigkeitsgraden oder Lernformen bieten: Sie können z. B. entscheiden, ob sie eine Nachricht lieber schreiben oder sprechen wollen oder ob sie eine leichtere oder eine schwerere Übung wählen. Solche Wahlmöglichkeiten verschaffen den Lernenden mehr Autonomie und sorgen für eine bessere Einschätzung der eigenen Fähigkeiten.



HEBEL 2 Nutzen

2



Motivation steigt, wenn der Sinn des Lernstoffs klar ist. Entscheidend ist, den Bezug zum (Berufs)Alltag und zu individuellen Zielen deutlich zu machen und die Erwartungen der Lernenden einzubeziehen. Die Information, dass mit dieser Lektion jene grammatische Struktur oder diese Redewendungen gelernt werden, reicht also nicht aus. Es ist daher wichtig, den Bezug zum Lebensalltag vor jeder Lernphase deutlich zu formulieren. Lehrkräfte, die ihre Lernenden miteinbeziehen und nach ihren individuellen Erwartungen fragen, verstärken so den Blick auf den Nutzen.

HEBEL 3 Struktur und Ziele

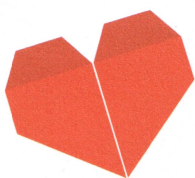
3

Klare Lernwege und transparente Ziele geben Orientierung – das menschliche Gehirn mag Ordnung und Struktur. Wenn die Lernenden in den Lernprozess einbezogen werden, wenn sie wissen, wie ihr Lernweg erfolgt und wie sie ihr Ziel erreichen können, verfügen sie über einen eigenen Lehrplan und arbeiten selbstständiger und motivierter.



ZUR PERSON

Réka Licht ist Germanistin und seit über zwanzig Jahren in der Vermittlung und Prüfung der deutschen Sprache tätig. Sie arbeitet als Dozentin, Sprachlehrerin, Prüferin, Autorin sowie als Trainerin in der Fort- und Weiterbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften und ist Gründerin der Online-Sprachschule *Deutsch Tutor*.



4

HEBEL 4

Lob und Wertschätzung

Lob nutzt sich ab, wenn es beliebig bleibt. Anders gesagt: Häufig nur „super“, „gut gemacht“ oder „klasse“ zu sagen, kann kurzfristig motivieren, bringt aber auf die Dauer wenig. Effektiver ist es, das Lob konkret zu formulieren und sich auf das zu beziehen, was die Lernenden tatsächlich erreicht oder geleistet haben. Etwa: „Das war ein schöner Satz, den hast du super formuliert“, oder: „Deine Grammatik war heute perfekt“. So wissen die Lernenden genau, in welchen Bereichen sie bereits fit sind und wo es noch etwas hakt.

5



HEBEL 5

Einstellung

Eine positive Haltung der Lehrkraft wirkt sich direkt auf den Lernerfolg aus. Das zeigt auch die Megastudie Visible learning, die bereits vor Jahren belegte, dass die Haltung der Lehrkräfte einen entscheidenden Einfluss auf den Lernerfolg der Lernenden hat. Aber auch Lehrkräfte können nicht auf Knopfdruck positiv eingestellt sein. Für eine positive, ansteckende Haltung benötigen sie ein gewisses Maß an Selbstfürsorge. Sie sollten bewusst Bedingungen schaffen, die ihnen guttun, den Fokus auf das Machbare legen und sich nicht überfordern. Denn gerade Lehrkräfte im DaF/DaZ-Bereich engagieren sich häufig sehr stark für ihre Kursteilnehmenden. Trotzdem ist es wichtig, dass sie auch abschalten können, um ihre „Batterien“ aufzuladen. Wenn sie dann mit einer positiven Einstellung in den Unterricht gehen, kann der Funke überspringen!



FAZIT

Motivation lässt sich nicht erzwingen, doch Lehrkräfte im DaF/DaZ-Unterricht können die Motivation ihrer Kursteilnehmenden fördern, wenn sie die richtigen Hebel kennen und nutzen. Entscheidend dabei ist die Transparenz: Wenn die Lernenden über Lernwege und Ziele informiert sind, den Nutzen kennen, detailliertes Lob und Feedback erhalten und möglichst autonom lernen können, entsteht Motivation fast ganz von alleine.